

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

30.7.1890 (No. 206)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 30. Juli.

№ 206.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühren: die gespaltenen Postteile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1890.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 22. Juli 1890 gnädigst geruht, den Maschineningenieur erster Klasse Jakob Metz bei der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen zum Maschineninspektor daselbst,  
den Hochbauassistenten Felizian Fromhold von Krauthaus zum Bahnarchitekten erster Klasse,  
den technischen Assistenten Josef Ignaz Klute von Wever bei Paderborn zum Maschineningenieur erster Klasse und  
den Rechnungsrath Max Hoffmann bei der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen unter Verlassung des Titels Rechnungsrath zum Bureauvorsteher daselbst zu ernennen, sowie  
dem Vorsteher des Fahrdienstbureaus bei der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen, Sekretär August Hartfelder, den Titel „Güterverwalter“ zu verleihen.  
Durch Verfügung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 25. Juli 1890 wurde Bahnarchitekt Felizian Fromhold dem Großh. Bahnbaupinspektor in Lauda, Maschineningenieur Josef Ignaz Klute dem Großh. Maschineninspektor in Freiburg und Stationskontroleur Reinhold Gaisch der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen zur Dienstleistung zugetheilt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:  
Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:  
Müller, Viefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Hagenau, zum Secondelieutenant der Reserve befördert.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 29. Juli.

Die erste feierliche Handlung, welcher Seine Majestät der Kaiser nach der Rückkehr von seiner Nordlandsreise beivohnte, ist der Stapellauf des neuen Transportdampfers in Wilhelmshaven gewesen. Der Stapellauf des neuen Schiffes ist heute Mittag glücklich vor sich gegangen. Seine Majestät der Kaiser betrat kurz vor 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Gegenwart des Chefs der Marinestation der Nordsee, des Viceadmirals Paschen den Festplatz, nämlich das neben dem Helling II., auf welchem der neue Dampfer erbaut ist, liegende Gebiet und wurde, während die beim Dampfer aufgestellte Ehrenwache präsentirte, vom Oberwerftdirektor Contreadmiral von Bawelz zu den südlich der Taufstange aufgestellten Sesseln geleitet. Darnach bestieg Viceadmiral Paschen die unmittelbar vor dem Bug des Schiffes errichtete Taufbühne und nahm von dort den Taufakt vor, indem er auf Allerhöchsten Befehl dem neuen Dampfer den Namen „Pelikan“ erteilte. Nachdem der an Bord des Dampfers befindliche Werft-Oberbootsmann die Taue gelöst hatte, wurde das

Schiff unter dem dreimaligen Hurrah der Mannschaften, dem Präsentiren der Ehrenwache und den Klängen der Volkshymne dem Wasser zugeführt. Seine Majestät der Kaiser hatte nach dem Taufakt seinen vorher eingenommenen Platz verlassen und beim Kai des Bassins das Zuwassergehen des Schiffes beobachtet.

Die Helgoland-Bill ist gestern vom englischen Unterhause in dritter Lesung ohne Abstimmung angenommen worden und hat somit nun alle Stadien der parlamentarischen Erörterung passiert. In der Einzelberatung der Vorlage wurde ein Antrag des Abgeordneten Mac Niell, die Einwohner der Insel betreffs der Abtretung Helgolands an Deutschland zu befragen, mit 172 gegen 56 Stimmen verworfen. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen erklärte es für undurchführlich, die Ansicht der Einwohner Helgolands einzuziehen; außerdem sei es aber ganz unmöglich, eine Abänderung der Vorlage vorzunehmen, welche die für England aus dem Abkommen mit Deutschland entspringenden großen Vortheile gefährden würde. Der Abgeordnete Nolans verlangte, daß die Kinder eingeborener Helgoländer, die innerhalb zwanzig Jahren nach der Abtretung geboren werden, vom Militärdienste befreit werden sollten; auch dieser Antrag wurde jedoch verworfen, es stimmten nur 68 Abgeordnete für und 191 gegen ihn. Der Unterstaatssekretär erklärte noch im Laufe der Verhandlungen, daß Deutschland unzweifelhaft berechtigt sei, in seinen Gebieten Einfuhrzölle zu erheben. Dies könnte zwar den Handel von Sansibar nach den deutschen Häfen theilweise ablenken, jedoch sei zu erwarten, Sansibar werde dafür ein Äquivalent durch die allgemeine Ausdehnung und Entwicklung auch seines Handels erhalten, welche aus dem englisch-deutschen Abkommen sicherlich entstehen werde.

Während die französisch-englischen Unterhandlungen betreffs Afrika ihrem Abschlusse entgegengehen, hatten einige französische Blätter in den letzten Tagen neue Schwierigkeiten für die erwartete Verständigung signalisirt. Bekanntlich beziehen die Zugeständnisse, mit denen England die Zustimmung Frankreichs zu dem Protektorat über Sansibar erkaufte, sich auf zwei Punkte, auf das französische Protektorat über Madagascar und die Ausdehnung der französischen Interessensphäre in Nordwest-Afrika bis zum Schab-See. Bezüglich Madagascars soll in aller Form anerkannt werden, daß die fremden Konsuln auf der Insel das Equatur durch den französischen Generalresidenten erhalten, wodurch die französische Schutzhoheit über diese größte der afrikanischen Inseln formell anerkannt wäre. In der letzten Zeit war nun von Einwürfen der italienischen Regierung die Rede gewesen, welche angeblich den Abschluß der englisch-französischen Verhandlungen erschweren. Die „Liberte“ erklärt sich heute in der Lage, die in dieser Richtung gehegten Bedenken für unbegründet zu erklären. Nach einem uns zugegangenen Telegramm berichtet die „Liberte“, daß die Bemerkungen der italienischen Regierung betreffs der Ertheilung des Equatur an die Konsuln auf Madagascar nicht derartig seien, um den günstigen Stand der französisch-englischen Verhandlungen zu beeinflussen.

Eine heute aus Buenos Ayres eingetroffene Depesche gibt der Hoffnung Raum, daß die dort ausgebrochene Revolution ohne weiteres Blutvergießen ihr Ende erreichen wird. Dieser Meldung zufolge ist, nachdem der zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen vereinbarte Waffenstillstand nochmals verlängert worden war, durch Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Gesandten der fremden Mächte behufs eines friedlichen Ausgleichs ein Einvernehmen erreicht worden. Die Bildung eines Veröhnungskabinetts gilt als wahrscheinlich. Die nächste Aufgabe dieses neuen Kabinetts würde jedenfalls in der Beilegung der Finanzkrisis bestehen, welcher weder der Finanzminister Uruburu, noch sein Nachfolger Garcia gewachsen waren. Uruburu's Finanzprogramm scheiterte sofort an dem Widerstand seiner Kollegen und Garcia vermochte keine neue Anleihe aufzubringen, weil er die Verpflichtung, in den nächsten Jahren keine Vermehrung des Papiergeldes vorzunehmen, ablehnte.

## Deutschland.

\* Berlin, 28. Juli. Wie aus Wilhelmshaven berichtet wird, blieb Seine Majestät der Kaiser heute den Tag über an Bord der Yacht „Hohezoellern“ und erlebte Regierungsgeschäfte.

Aus Ostende berichtet man dem Wolff'schen Bureau, daß der König den Wunsch ausgesprochen habe, dem Kaiser Wilhelm einen besonders festlichen Empfang zu bereiten. Zwei Packetboote sollen der kaiserlichen Yacht entgegenfahren und den Kaiser bei dessen Einfahrt begleiten. Die Hafendämme werden mit deutschen Flaggen geschmückt. Der König erwartet den Kaiser am Seebahnhof. Abends findet ein Galaballer statt. Die Straßen, welche der Zug passiert, werden festlich beleuchtet. Außer der Garnison in Ostende werden auch Truppen von Brügge, Yperns, Gent, Tournai herberufen.

Ihre Majestät die Kaiserin, welche bekanntlich mit den kaiserlichen Bringen zur Zeit auf Sahnitz zum Sommeraufenthalte weilt, wird, wie schon früher in Aussicht genommen war, Mitte des nächsten Monats in Wilhelmshöhe bei Kassel eintreffen, um daselbst gleichfalls noch einige Zeit zu verbleiben.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist auf der Fahrt nach Athen heute Vormittag in Sirgenti auf der Insel Sizilien eingetroffen. Vier englische Schiffe gaben Salutshüsse ab. Die Kaiserin nahm an Bord des Schiffes „Surprise“ eine Reue über das englische Geschwader ab und besuchte dann mit den Prinzessinnen-Töchtern die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Abends war der Hafen prachtwoll mit elektrischem Licht erleuchtet; auch fand zu Ehren der Kaiserin ein Feuerwerk und eine Serenade statt.

Seine Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist von Jüterbog hierher zurückgekehrt und hat sich bis anfangs August nach Erdmannsdorf in Schlesten begeben.

Geheimer Medizinalrath Professor Dr. D. L. S. Hausen, Chef des königlichen klinischen Instituts für Geburtshilfe, ist nach Athen abgereist, wohin er auf telegraphischem

## Liebig-Denkmal in Gießen.

Mr. Karlsruhe, 29. Juli.

Stadt und Universität Gießen begingen am gestrigen Tage ein großes Fest, wie man sich eines ähnlichen zuvor nicht erinnern konnte. Es fand die Enthüllung des Liebig-Denkmal's statt, in Verbindung mit der Einweihung der neuen Kliniken. Schreiber dieses, als ehemaliger Schüler Liebig's, hatte an der Feier Theil genommen und kann das Folgende über dieselbe berichten. Liebig, geborner Darmstädter, wurde bekanntlich im Jahre 1824 als 21jähriger junger Mann außerordentlicher und im folgenden Jahre ordentlicher Professor der Chemie an der Universität Gießen. Im Jahre 1852 folgte er einem Rufe nach München, wo er im Jahre 1873 starb. Liebig wurde Begründer des chemischen Universitätslaboratoriums, sein Institut wurde lange Zeit das Muster für andere. Jahrzehnte bildete er die jungen wissenschaftlichen und technischen Chemiker fast der ganzen Welt; viele Vertreter der Wissenschaft an den Hochschulen sind noch heute seine Schüler. Wenige Forscher vermochten je eine ähnliche anregende Thätigkeit auf seine Jünger auszuüben wie er. Zahllos sind seine eigenen wissenschaftlichen Arbeiten und diejenigen, welche unter seiner Leitung entstanden. Von größtem praktischen Erfolg sind seine Untersuchungen auf dem Gebiete der Pflanzenernährung gewesen; er erkannte zuerst die Bedeutung der Mineralstoffe und die Mineralbildung ist sein ausschließliches Werk, das er auch auf einem iden Feld in der Nähe Gießens, dem in der Folge der Name „Liebigshöhe“ gegeben wurde, erprobte.

Bald nach seinem Tode konstituirte sich die Deutsch-Chemische Gesellschaft zu Berlin als Komité für ein ihm zu errichtendes Denkmal. Es tritten sich die beiden Städte Gießen und München um die Ehre der Aufnahme desselben. Da nach wenig Jahren die hohe Summe von 140 000 M. zusammengebracht worden war, so wurde beschlossen, an beiden Orten ein Denkmal zu errichten. Vor 7 Jahren fand die Enthüllung des ersten in München statt; dasselbe stammt von Michael Wagner, der jedoch die Vollendung

nicht erleben sollte; es wurde von Wilhelm Rümann vollendet. Die Herstellung des Gießener Denkmals wurde Fritz Schaper in Berlin übertragen. Dasselbe ist gleich dem ersten in weissem Marmor ausgeführt; während jenes jedoch Liebig als alternden Mann in langem Talare sitzend darstellt, so zeigt dieses den jungen Gelehrten stehend, in seiner vollsten Manneskraft, wie er den Gießenern in Erinnerung steht, wundervoll in Konzeption und Ausführung.

Die Enthüllung des Denkmals fand Montag den 28. Juli, 12 Uhr, in Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Ludwigs statt. Die Festrede hielt Herr Geheimrath Professor Dr. A. W. Hofmann von Berlin, der Sohn Gießens und Schüler Liebig's, der Begründer der Deutschen Chemischen Gesellschaft, welchem am Tage zuvor seitens der Stadtverordneten das Ehrenbürgerrecht Gießens verliehen worden war. In der bekannten formvollendeten Weise entledigte sich Hofmann seiner Aufgabe, sein kräftiges Organ wurde von den Tausenden Festtheilnehmern im Freien weithin klar vernommen; Niemand würde in dem rüstigen Redner einen Greis von 72 Jahren vermuthet haben. — An die Enthüllungsfeste schloß sich ein von der Stadt gegebenes Festessen an, zu welchem 186 Einladungen ergangen waren.

Der Abend vereinigte die Gäste und Mitglieder der Universität zu einem Kommers. — Die von dem schönsten Wetter begünstigte Feier wurde auch ein Freudenfest für die ganze Stadt Gießen. Nie zuvor wurde dieselbe in ähnlichem Schmelde und am ganzen Tage fand sich die Bevölkerung in Bewegung.

## Stadigarten-Theater.

—r. Vorgestern stellten unsere Hamburger Dyverettengasse Offenbach's „Pariser Leben“ dar. In „Dröbens“ und in der „Helena“ hatte Offenbach die komische Wirkung in der Verbindung moderner Lebenserscheinungen mit Vorgängen aus der Götterwelt der Alten gesucht und gefunden; im „Pariser Leben“

stellte er sich ganz auf den Boden der modernen Gesellschaft, er travestirte da keine Figuren der Antike, sondern holte sich seine Gestalten gerade von der Straße — ein Umstand, den man namentlich den Damen im „Pariser Leben“ ziemlich deutlich anfieht. Die beiden Stutzer Garbefe und Robinet, die zu den Damen der großen Welt zurückzukehren beschließen, weil sie der anderen Damen überdrüssig geworden sind; die stets und zu Allen sehr lebenswürdige Metella, die eben auf der Straße Jemand getroffen hat, den sie einst glühend geliebt hat und auf dessen Namen sie sich nicht mehr besinnen kann; die unheimlich gewandte Pauline, die es so gut versteht, den Baron Gondremark seine Frau vergessen zu machen — das sind mit Seiner Wasser getauften Figuren aus der Zeit des zweiten Kaiserreiches. Wer sich in diese lustige aber nicht gerade strapulöse Gesellschaft begibt, der muß sich allerdings im Vorhinein darüber klar sein, was er erwartet; für Moralisten sieht an dem Abend, an dem „Pariser Leben“ gegeben wird, über dem Eingang in unsichtbaren Buchstaben die klassische Inschrift: Lasciate ogni speranza voich' entrate — während es drinnen weniger klassisch zugeht. Man muß auch das von Offenbach dargereichte Glas ohne langes Befinnen trinken, ehe der perlende Schaum verfliegt. Denn wenn man die Dinge unter der Lupe betrachten wollte, so würde man es vielleicht auffällig finden, daß der biedere Baron Gondremark sich einen Schuster als Major, eine Handschuhmaderin als Witwe des Oberstkommandanten, eine Kammerjungfer als Admiralsgattin und einen Diener als hochgeborenen Prinzen aufschwätzen läßt. All' dieser mit Hüttergold besetzte Tarlatan ist aber auch gar nicht dazu geschaffen, fest angefaßt zu werden. Den Inhalt des Stückes darf man unter einem so scharfen Glase nicht betrachten; wenn man ein scharfes Glas in die Vorstellung mitgebracht hat, muß man es zu anderen Zwecken zu verwenden wissen.

Die Aufführung durch unsere Hamburger Gäste bot vor Allem zwei ganz vortreffliche Leistungen: den Baron v. Gondremark des Herrn Sondermann und die Gabriele des Fräulein Verbiere.

Bege berufen wurde. Nachtheilige Schlüsse auf das Verhalten der Kronprinzessin von Griechenland sollen hieraus, wie man versichert, nicht gezogen werden dürfen.

Der Reichskanzler, General v. Caprivi, ist heute Vormittag in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Hauptmann Ebmeyer, über Hannover nach Wilhelmshaven abgereist.

Das Kölner Lokalkomitee überwies dem Centralkomitee für das Bismarck-Denkmal in Berlin als erste Rate 10 000 M.

Die „Tägliche Rundschau“ und andere Blätter melden: „In der zweiten Hälfte des Monats August trifft Dr. Peters von seinem im vorigen Jahre unternommenen Zuge nach Inner-Afrika wieder in Deutschland ein. Schon wiederholt und von verschiedenen Seiten wurde die Frage aufgeworfen, welche Thätigkeit Dr. Peters nunmehr unter den veränderten Verhältnissen in Afrika ergreifen werde. Anscheinend ist jetzt eine Lösung gefunden; es soll nämlich die Absicht bestehen, ihn in den Reichsdienst zu übernehmen. Doch dürfte er nicht in Berlin zur Verwendung kommen, sondern wieder auf afrikanischem Boden in Thätigkeit treten.“ Wie die „N. Z.“ erfährt, haben Verhandlungen mit Herrn Dr. Peters in gedachter Richtung nicht stattgefunden.

In der Handhabung des Passwesens für Elsaß-Lothringen ist, wie aus Straßburg berichtet wird, insofern eine weitere Erleichterung eingetreten, als Personen französischer Nationalität, welche einem Familienfeste die Grenze beizuwohnen wünschen, Aufenthaltsscheine (ohne Paß) für einen oder mehrere Tage bewilligt werden.

Aus Rio de Janeiro wird gerüchtweise gemeldet, daß die Regierung Brasiliens beabsichtige, ihre Gesandten bei denjenigen Mächten, welche die neue Regierung noch nicht anerkannt haben, abzurufen. Es wäre dies eine so seltsame Maßregel, daß man eine weitere Bestätigung für die ohnehin nicht mit Bestimmtheit auftretende Meldung abwarten muß.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Die Torpedobootflottille ist heute Nachmittag wohlbehalten in den hiesigen Hafen eingelaufen.

München, 28. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich kommt mit Beginn des nächsten Monats auf 10-14 Tage nach Feldafing, woselbst im Hotel Straub bereits Wohnung gemietet ist. Ihre erlauchte Schwester, die Gräfin Trani, hat schon in Feldafing Wohnung bezogen. Ueber den Unfall des Prinz-Regenten berichtet die „Allg. Ztg.“ folgende Einzelheiten: „Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent machte gestern seine gewöhnliche Ausfahrt nach Nymphenburg in Begleitung des Obersten im Generalstab Frhrn. v. Zoller. An der Kreuzung der Winthirstraße in Neuhausen durch die Dampftrambahn versuchte der Kutscher der Equipage seiner königlichen Hoheit, vor dem daherkommenden Dampftrambahnzuge überzusehen. Der Zugführer der Dampftrambahn hatte den Wagen des erlauchtesten Landesherrn bemerkt und machte die größten Anstrengungen, um zu bremsen, jedoch wurde das linke Hinterrad der Equipage von der Lokomotive erfaßt, der Wagen wurde umgeworfen und der Prinz-Regent, sowie Oberst Frhr. v. Zoller wurden herausgeschleudert. Seine königliche Hoheit erlitt eine kleine Hautabschürfung an der Hand. Oberst Frhr. v. Zoller hat an der Wange eine Hautabschürfung, etwa von der Größe eines Markstückes. Es ist ein seltenes, großes Glück, daß dieser Unfall keine schwereren Folgen hatte, es handelte sich um eine Sekunde, und ein großes Unglück für ganz Bayern hätte eintreten können. Seine königliche Hoheit dachte zunächst nicht an sich, sondern an Diejenigen, für welche dieser Unfall verhängnisvoll werden konnte, und sprach sofort seine Ansicht dahin aus, daß niemand Schuld trage und daß niemand in Untersuchung gezogen oder sonst bestraft werden dürfe. Heute früh machte Seine könig-

liche Hoheit der Prinz-Regent seinen gewohnten Spazierritt in den englischen Garten, huldvoll und leutselig wie immer die Begrüßungen des Publikums erwidern. Auch für Frn. Oberst Frhrn. v. Zoller hatte der Unfall keine bedenklichen Folgen, derselbe verlor heute seinen gewohnten Dienst im Generalstabsgebäude. Herr Bürgermeister Dr. v. Widenmayer wurde noch gestern Abend gegen 10 Uhr von seiner königlichen Hoheit empfangen und hatte die Ehre, die Glückwünsche der Bevölkerung Münchens über den glücklichen Verlauf des Unfalls auszusprechen zu dürfen. (Bei der Audienz des Bürgermeisters erwähnte, wie die „Neuesten Nachr.“ hören, der Prinz-Regent, er habe nur an der rechten Hand eine ganz unbedeutende Hautabschürfung, nicht einmal die Cigarre sei seiner Hand beim Sturze des Wagens entfallen.) Die Theilnahme der Bevölkerung an dem Unfall des Prinz-Regenten und die Freude darüber, daß derselbe so glücklich verlaufen ist, spricht sich besonders auch in der bayrischen Presse lebhaft aus. — Das Befinden des Staatsministers Dr. Frhrn. v. Luz ist, wie die hiesigen Blätter vernehmen, leider kein gutes. Die Athmungsbeschwerden werden von Tag zu Tag größer und nimmt infolge dessen der Schmerz stetig zu. — Prinz Ferdinand von Koburg weist hier im strengsten Inognito unter dem Namen eines Grafen von Muranyi. Der Besuch des Prinzen gilt ausschließlich seinem Schwager und seiner Schwester, dem Herzog und der Herzogin Max Emanuel, um denselben seine Gratulation anlässlich der kürzlich erfolgten Geburt eines Sohnes persönlich abzustatten. In der Begleitung des Prinzen befinden sich Major Stojanoff und Hofrath Fleischmann. — Morgen Vormittag gehen von hier 4 Hofequipagen und 6 Pferde mit der nöthigen Stallbedienung nach Kissingen ab, um dort, wie alljährlich, dem Fürsten Bismarck während seines Aufenthaltes zum Kurgebrauch dort zur Disposition zu stehen. Fürst Bismarck wird am 2. oder 3. August in Kissingen erwartet.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juli. Der Reichsfinanzminister Freiherr v. Kallay ist auf seiner Rundreise durch die okkupirten Provinzen heute in Mostar, der Hauptstadt der Herzogowina, eingetroffen. Er ließ durch Ausrufer kundgeben, daß er von Jedermann Wünsche und Beschwerden entgegennehme. Auch in Mostar bereitete die Bevölkerung ihm einen sehr herzlichen Empfang.

#### Italien.

Rom, 28. Juli. Der italienische Kreuzer „Amerigo Vesputci“ hat Ordre erhalten, von Callao in die Laplata-Gewässer abzugehen. Es ist dies eine Vorsichtsmaßregel zum Schutze der italienischen Staatsangehörigen gegenüber den von inneren Wirren heimgesuchten Republiken Amerika's. — Bei den Gemeinderathswahlen in Genua siegte überall die liberale Linke; in Neapel stimmten von 33 565 Wählern 11 622 ab; dort ist Zimbriani's Wahl gesichert. Bei den Provinzialrathswahlen wurde dagegen hier der ministerielle Parteiführer Prinz Auffano gewählt; auch in Catania erzielte die Regierung einen bedeutenden Sieg. (Die Wahl Zimbriani's, des bekannten Freidenklers, in Neapel ist das Werk des ehemaligen Ministers Nicotera, der sich mit der Unterstützung der Kandidatur Zimbriani's ganz in die Arme der Ultraradikalen geworfen hat. Ob ein solches Vorgehen den politischen Bestrebungen Nicotera's nützlich sein kann, das zu beurtheilen steht vor allem Herrn Nicotera selbst zu; um jedoch vorauszusagen, daß Nicotera mit seinen Kreuzzügen gegen Crispi nur, wie in so vielen anderen Fällen, Fiasko machen wird, dazu gehört keine besondere Prophetengabe. Man kann nur bedauern, daß ein sonst so tüchtiger und geistreicher Mann wie Baron Nicotera, durch die Leidenschaft verblindet, auf solche Abwege gerathen konnte und sich in einen Kampf einläßt, der seinem Ansehen und Einfluß verhängnisvoll werden muß.)

#### Frankreich.

Paris, 28. Juli. Die zur Prüfung der Kolonialfrage eingesetzte Kommission hielt heute unter dem Vorsitz des Handelsministers ihre erste Sitzung ab. Der Minister betonte die Nothwendigkeit, daß man die Organisation der Kolonialangelegenheiten in anderen Ländern studire, namentlich in Bezug auf die Zustände der Regierungen an die Gesellschaften, die sich mit der Erforschung der Kolonialgebiete beschäftigen. — Der Senat verwies das von der Kammer angenommene Zuckergesetz an seinen Finanzausschuß und vertagte sich bis Mittwoch, an welchem Tage der Senator Boulanger seinen Bericht über die Vorlage der direkten Steuern einbringen wird. Die Diskussion des Gesetzes über die direkten Steuern wird vier Sitzungen beanspruchen. Dann hat der Senat noch das Zuckergesetz zu beraten, ehe er seine Arbeiten abschließen kann. — Nach Meldungen aus London sollen die englisch-französischen Unterhandlungen heute beendet worden sein, ausgenommen gewisse Einzelheiten, welche einer Kommission für eine neue Abgrenzung im Nigergebiete vorbehalten bleiben.

#### Großbritannien.

London, 28. Juli. Im Unterhaus erklärte heute Sir James Fergusson die beiden englischen Missionsstationen innerhalb der deutschen Sphäre Ostafrika's seien Stationen der „freien Kirche“; sie lägen westlich des Songweiffusses und des Nyassamissionsanatoriums zu Kararamuka. Die vorgenommene Grenzabsteckung sei nur eine Berichtigung der bisherigen Grenzen. Wegen lokaler Bedürfnisse könne das Sanatorium nicht auf die englische Sphäre übertragen werden, aber auch die Lage in der deutschen Sphäre werde in keiner Weise die nützliche Wirksamkeit desselben beeinträchtigen. Der Bericht des Majors Macdonald über die Nigergebiete sei vertraulich; der Hauptzweck seiner Arbeit war es, Material zur Be-

urtheilung der Frage wegen der Ausdehnung der Nigerkompagnie auf die Nachbardistrikte zu liefern. Macdonald sollte auch über gewisse Punkte informieren, welche der Erörterung mit Deutschland unterlagen. Das Ergebnis war der Austausch befriedigender Auseinandersetzungen während der jüngsten Berliner Unterhandlungen. Der Major sei auch ferner beauftragt gewesen, die Verwaltung der Nigerkompagnie zu untersuchen. Er habe gewisse Unvollkommenheiten dieser Verwaltung hervor, stelle dieselbe aber in der Hauptsache als befriedigend dar. — Aus Capetown meldet man dem Bureau Reuter, der neue Premierminister Rhodes habe im Repräsentantenhaufe eine Resolution eingebracht, des Inhalts, das Haus bedauere es, daß die Regierung Kaplands über den englisch-deutschen Vertrag, soweit er das Gebiet südlich des Zambesi betreffe, nicht um Rath befragt worden sei. Die Regierung sollte bei jedem künftigen Uebereinkommen bezüglich dieses Gebiets gebört werden. Die Befolgung dieser Aufforderung würde künftig kolonialpolitische Verhandlungen aber doch wesentlich umständlicher, wenn nicht sogar schwieriger gestalten. Die englische Regierung hat bei dem Abkommen mit Deutschland die Interessen der Kapkolonie durchaus im Auge behalten und sie in keinem Punkte verletzt.

#### Türkei.

Konstantinopel, 28. Juli. Während des gestrigen Gottesdienstes in der Kathedrale von Kumkapu entstand ein Aufruhr. Der Patriarch flüchtete in ein naheliegendes Gebäude. Die nachfolgende Menge griff den Patriarchen thätlich an und als die Polizei einschritt, entstand eine blutige Schlägerei, bei welcher ein Gendarmereioffizier getödtet und auf beiden Seiten mehrere Leute verwundet wurden. Ueber den Distrikt Kumkapu ist der Belagerungszustand verhängt worden.

#### Zeitungsstimmen.

Zur Rückkehr seiner Majestät des Kaisers aus dem Norden schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Seine Majestät der Kaiser ist wohlbehalten in Wilhelmshaven eingetroffen. Das deutsche Volk sieht den Herrscher wieder in seiner Mitte. Den Gefühlen unwandelbarer Treue und Hingebung entspricht die innerste Freude darüber, daß die Tage der Erholung, welche Seine Majestät sich gönnen durfte, die Erfrischung und Kräftigung gebracht haben, welche von dem Aufenthalt im hohen Norden erwartet wurde. Noch weitere Reisen wird unser Kaiser demnächst unternehmen in Erfüllung seines hohen Herrscherberufes. Das deutsche Volk weiß und erkennt es mit inniger Dankbarkeit an, daß auch bei Erholung und Muße Wilhelm II. immer nur von einem Gedanken befehle ist, vom Gedanken an den Dienst seines Vaterlandes. So ist es denn dieselbe Liebe, deren Stimme aus Millionen deutscher Herzen dem Kaiser das Willkommen zuruft, wenn der heimische Strand den Rückkehrenden empfängt und die den hohen Herrn begleitet, wenn die Pflicht des Herrschers ihn wieder in die Ferne führt.

Zu dem Beschlusse der deutsch-böhmischen Abgeordneten, die Ausstellung in Prag betreffend, schreibt das Wiener „Fremdenblatt“: „Das Exekutivkomitee der Deutschen in Böhmen hat durch die Erklärung, welche es Samstag beschlossen, den erfreulichen Beweis geliefert, daß die Deutschen an jener gemäßigten und lokalen Politik festhalten wollen, welche sie in der ganzen Ausgleichsfrage beobachtet haben. Sie halten nach wie vor unverrücklich an dem Wiener Vereinbarungen fest und erwarten dieselbe Loyalität von der Gegenpartei, in deren Reihen die einfache Pflicht der Treue in den letzten Wochen nicht immer anerkannt worden ist. Wenn sich eine solche erfreuliche Gesinnung ergibt, welche die Deutschböhmen auch im Interesse einer befriedigenden Ordnung und ruhigeren Entwicklung der Verhältnisse in Böhmen und im Interesse des Gesamtstaates erhoffen, werden sie der Prager Landesausstellung die Betheiligung der deutsch-böhmischen Industrie nicht entziehen. Das bedeutet also, wie noch die Parteipresse erläutert, eine Bescheidung der Ausstellung unter Vorbehalt, das heißt, die Anmeldungen können ordnungsmäßig vollzogen werden, die Bescheidung selbst aber wird von dem Zustandekommen des Ausgleichs in der bevorstehenden Landtagsession abhängig gemacht. Dem Klub der deutschen Landtagsabgeordneten soll es vorbehalten bleiben, über das Eintreten jener Voraussetzung und Bedingung endgiltigen Beschlusses zu fassen. Die Deutschen haben — wie man sieht — obwohl sie es an scharfen Erklärungen gegen die Wahl Heinrichs nicht fehlen ließen — den Gedenken den Weg zu voller Verständigung freigelassen. Um so merkwürdiger ist es, daß die „Politik“ unter ausdrücklicher Anerkennung des „korrekten Beschlusses“ des deutschen Exekutivkomitee's auf diesen Beschlusse mit einem geharnischten Artikel antwortet, welcher mit folgenden Sätzen schließt: „Wenn man nun zu uns, der Majorität dieses Landes, eine so hochmüthige Sprache führt, daß man uns sagt, wir bescheiden die Ausstellung nicht, wenn Ihr nicht im Verbis zu Kreuze kriecht, so beweist man dadurch, daß man das Interesse unseres Volkes an der Ausstellung überschätzt, unsere sonstigen Interessen jedoch tief unterschätzt, daß man mit einem Worte das gesammte Ausgleichswerk frivol behandelt. Diese Wahrnehmung aber ist jedoch geeignet, uns den Ernst des Moments auf das Eindringlichste vor die Seele treten zu lassen. Eine Täuschung ist fortan unmöglich. Jeder Böhme weiß, warum es sich handelt, und angeht, der durch den Beschluß des deutschen Exekutivkomitee's verschärften Situation erwartet das Vaterland von jedem seiner Söhne, vor Allem selbstverständlich von seinen Vertretern, daß sie ihre Pflicht thun auf der hohen Warte der nationalen Interessen.“ Diese Blätterfüllung „auf der hohen Warte der nationalen Interessen“ erwartet in der That jeder ehrliche Freund Böhmens nunmehr von den Gedecken, aber keineswegs in dem Sinne der „Politik“, sondern im Sinne der von den Deutschböhmen bisher bewahrten taktvollen Mäßigung.“

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. Juli.

(Der „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden“) Nr. 23 vom heutigen Tage meldet, daß der Referendar Dr. Ludwig Mai von Schweinfurt als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim zugelassen und in die Anwaltsliste dieses Gerichts eingetragen worden ist. Ferner wird mitgeteilt, daß dem Professor an der Großh. Bauwerksschule Th. Krauth die Funktionen eines Gewerbedirektors übertragen worden sind. — Dem Apotheker Leopold Rume-

\* Berlin, 27. Juli. Die Unleserlichkeit von Handschriften gebildeter Personen wird jetzt allmählich selbst gelehrten Kreisen unerträglich und hat die Akademie der Wissenschaften veranlaßt, in einem soeben erlassenen Preisauschreiben zu erklären, daß Schriften, die in fordernder Weise unleserlich geschrieben sind, von der Bewerbung ausgeschlossen werden können. Da der Preis 5000 M. beträgt, so können die fleißigsten Schreibrer auch in der That die Kosten des Abschreibens leisten.

zu Neudau ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Thengen verlihen worden.

(Unserem Bericht) über die Winkler-Feier auf dem Scheuerhof in der letzten Sonntagsnummer ist nachzutragen, daß außer den von uns dort genannten fünf Dragonern, die den Mitt mitgemacht, der sechs, Waldhüter Gerber von Vinz, Amt Rehl, ebenfalls bei der Feier anwesend war. Der siebente beteiligte Dragoner namens Kraft ist indessen gestorben.

Seibelsberg, 28. Juli. (Ehrendoktor.) Die philosophische Fakultät der hiesigen Universität hat der „Seibels. Btg.“ zufolge den Bibliothekar Adolf Neubauer in Oxford wegen der hervorragenden Werke, welche er über orientalische Sprachen und Literatur verfaßt hat, sowie in Anerkennung seiner bibliographischen Verdienste um Förderung der Studien anderer Gelehrter zum Doktor der Philosophie honoris causa ernannt.

(Baden, 28. Juli. (Städtische.) Der Bürgerausschuß hat heute auf Antrag des Stadtrathes einstimmig beschlossen: 1. daß die Stadtgemeinde Baden zu dem Aufwande für die Erbauung des neuen Frauenbades unter der Bedingung der Ausführung des neuerlichen Projektes, welches die gänzliche Niederlegung des bisherigen Armenbadgebäudes, der Erweiterung der Leopoldstraße und die Herstellung der Räumlichkeiten für die Einrichtung der Heilgymnastik bezweckt, einen Beitrag von 50 000 Mark an die Großh. Badfondsverwaltung leistet; 2. daß die Stadtgemeinde unter der gleichen Bedingung für den Ankauf des zur Ausführung des Frauenbad-Neubaus und zur Erweiterung der Leopoldstraße von dem Kloster zum heiligen Grab zu erwerbenden Grundstückes eine Entschädigung von 21 500 Mark an den Klosterfondent bezahle; 3. daß die Stadtgemeinde auf ihre Kosten die Herstellung der erweiterten Leopoldstraße und die durch den Frauenbad-Neubau eventuell erforderliche Verlegung des Rothensbuchs mit einem veranschlagten Aufwande von 9 300 Mark zur Ausführung bringt; 4. daß die Stadtgemeinde die Herstellung der auf dem vom Kloster abgetretenen Gartenstreifen zu errichtenden Stützmauer mit einem Aufwande von 5 500 Mark übernimmt; 5. daß der Theil des Klostergebäudes, welcher zur Ueberbauung bei der Ausführung des Frauenbad-Neubaus erforderlich ist, an die Großh. Badfondsverwaltung unentgeltlich zu Eigentum abgetreten wird; 6. daß die unter Ziffer 1, 2, 3 und 4 genannten Summen von 50 000, 21 500, 9 300 und 5 500 M., zusammen 86 300 Mark, vorbehaltlich der Staatsgenehmigung aus den Beständen der 1886er Anleihe entnommen werden. Gleichzeitig wurde auch der fürsorglich gestellte Antrag des Stadtrathes einstimmig angenommen, daß im Falle, wenn wider Erwarten das Expropriationsverfahren gegen den Klosterfondent eingeleitet werden müßte, die Großh. Badfondsverwaltung und die Stadtverwaltung gemeinsam vorgehen sollen und die Summe, welche eventuell durch richterliches Erkenntniß den angeführten Betrag überschreiten sollte, hälftig getragen werden muß.

Schoppsheim, 28. Juli. (Musiktag. - Wetter.) In Hausen wurde gestern der diesjährige Musiktag abgehalten, an welchem 8 Vereine theilnahmen. Vormittags war Empfang der Theilnehmer, Mittags 1 Uhr Hauptprobe, dann Festzug und um 3 Uhr Hauptausführung, welche einen recht günstigen Verlauf nahm und den Musikern vielen Beifall eintrug. Da das Wetter gut war, hatte sich aus der näheren und weiteren Umgebung ein zahlreiches Publikum eingefunden. - Seit einigen Tagen macht der Himmel über unser Thal ein anständiges Gesicht und bescheidet uns Tag für Tag Sonnenschein. Die Feldarbeit wird dadurch sehr begünstigt, ebenso die vielen Bauarbeiten, welche schnell vorwärts schreiten.

### Theater und Kunst.

(Kunstverein.) Im Kunstverein ist diesmal Damen-woche; mit Ausnahme einer von Arthur Koch ausgestellten Landschaft: „Am Niederrhein“ sind die neuen Bilder sämmtlich unter weiblichen Händen entstanden. Koch zeigt uns den Strom in seiner ganzen Breite mit der Aussicht auf ein halb hinter dem Gehölz des jenseitigen Ufers verdeckte Dörfchen. Das Wasser ist etwas zäh und trüb gemalt; in der Stimmung ist das Bild vortrefflich, in der Ausführung stehen nicht alle Theile auf der gleichen Höhe. Was die Damen betrifft, so bringen sie uns Blumen und Früchte. Fr. U. v. Weech ist, nachdem sie kürzlich in der Kunstvereinsausstellung mit einem frischen und düftig ausgeführten Blüthenzweig debütiert hatte, in dieser Woche wieder durch zwei anerkannterthe Blumenstücke vertreten; „Marshall Niels“ und blaßrosa Rosen darstellend. Zwei der gelben Rosen, die den Namen des berühmten Heerführers tragen, liegen neben einander auf dem Tisch, die eine vollentfaltet, die andere bereits im Entblättern. An den leicht und zart behandelten Blumen ist namentlich auch die feine Farbenabstufung hervorzuheben. Die rosafarbenen Rosen auf dem anderen Bilde bilden einen herabhängenden, von einem seidenen Band zusammengehaltenen Strauß. Bemerkenswerth sind die gefällige Anordnung der Blumen und Blätter, die zierliche und natürliche Darstellung der Rosen und des Blätterwerkes bei einer guten Uebereinstimmung der koloristischen Behandlung des Straußes mit dem hellen Untergrund, durch welche das Ganze wirksam gehoben wird. Sophie v. Adeling in Stuttgart stellt „Anemonien in einem Weisthale“ aus. Die Blumen sind mit guter Naturbeobachtung gemalt, aber so dicht zusammengeedrängt, daß man von einer künstlerischen Anordnung und Gruppierung nicht viel gewahrt wird und das Döckroth der Anemonien wirkt in dieser Verschwendung etwas aufdringlich. Auf einer andern Leinwand zeigt die Künstlerin einen Topf mit Blumen und eine brennende Kerze vor dem Bilde der mater dolorosa; an dem Gitter vor dem Marienbilde hängen an einem rosafarbenen Bande zwei Wachs Herzen. Das Werk macht einigermaßen den Eindruck des Gefachten. Mit einfacheren Mitteln hat auf einem unlängst im Kunstvereinslokal ausgestellten Bilde Frau Professor Kallmorgen das blühende Leben frischer Blumen mit dem Religiösen in Verbindung gebracht und eine reinere künstlerische Wirkung damit erzielt. Weltlicher und fröhlicher ist ein anderes, von Woly Cramer in Hamburg gemaltes Stillleben; es führt uns rothbäckige Äpfel, aufgebroschene Außerschalen mit den dazu gehörenden Citronen, Weintrauben und Ananas nebst einer Weinfanne vor. Im Allgemeinen ist es ein Bild von mäßigem Werthe.

### Verchiedenes.

W. München, 28. Juli. Die königliche Centralthierarzneischule in München beging heute die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Vormittags fand ein Festakt im alten Rathhaussaale statt, dem außer den Professoren, zahlreichen jetzigen und früheren Schülern der Anstalt, die Vertreter der staatlichen und künftlichen Behörden, sowie Abgeordnete der Universität beizuhnten. Herr Direktor Hahn schilderte in der Festrede die Entwicklung der Thierarzneikunde, speziell der hiesigen Lehranstalt; darauf theilte der Kultusminister Dr. v. Müller mit, daß Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent der Centralthierarzneischule

den Rang einer „Hochschule“ verliehen habe und daß die Anstalt von nun an den Titel: „Königlich Thierärztliche Hochschule“ führe. Direktor Hahn wurde der Titel eines königlichen Hofraths verliehen. Professor Dr. Rüdinger sprach im Namen der medizinischen Fakultät der Universität Glückwünsche aus, Bürgermeister Dr. v. Widenmayer überreichte eine Adresse im Namen der Stadt München.

W. Bern, 29. Juli. (Tel.) (Das Dorf Broc) im Kanton Freiburg ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Es sind 34 Häuser verbrannt; vier Menschen kamen bei dem Unglück um. (Broc liegt am Eingang in das Charmey-Thal und zählt etwa 400 Einwohner.)

Wien, 28. Juli. (Eduard v. Bauernfeld.) In dem Befinden Bauernfeld's ist gestern wieder eine kleine Erleichterung eingetreten, ohne daß hieraus ein Schluß auf dauerndes Fortschreiten der Besserung zu ziehen wäre.

W. London, 28. Juli. (Eisenbahnsamensstoß.) Heute Morgen fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, welche Arbeiter nach den Werftätten am Schiffahrtskanal in Manchester führten. Die Lokomotivführer beider Züge und zwei Arbeiter wurden getödtet, zahlreiche Arbeiter schwer verwundet.

### Genelele Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 29. Juli. Seine Majestät der Kaiser schenkte der Thierärztlichen Hochschule in München anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens sein Delbild für die Aula der Anstalt.

Berlin, 29. Juli. Nach einer Meldung aus Sirgenti ist Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern heute Vormittag von dort nach dem Piräus abgereist.

Berlin, 29. Juli. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge begleiten Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Albert von Sachsen-Altenburg den Kaiser nach Petersburg.

Berlin, 29. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Denkschrift des Reichskanzlers v. Caprivi über die Beweggründe zu dem deutsch-englischen Abkommen. Das Abkommen bezwecke die Beseitigung von Differenzpunkten zwischen beiden Staaten, die Unterstützung und Erhaltung des europäischen Friedens. Die gesammte Streitfrage sei von einem Gesichtspunkte aus behandelt, um durch gegenseitige Konzessionen bei der Verschärfung des Werthes der einzelnen Gebiets-theile eine Verständigung zu erreichen. Die Walfisch-Bay habe keineswegs den landläufig geschätzten Werth. Witu sei nach dem Verlust von Patta, Manda und Lamu für uns werthlos geworden. Die Privatrechte der Deutschen blieben gewahrt. Deutschland erklärte im Jahre 1889 amtlich in London, daß Uganda und Wadelai nördlich vom ersten südlichen Grade außerhalb der deutschen Kolonialbestrebungen lägen. Das Gebiet zwischen dem Nyassa und dem Kongostaat habe keinen besonderen Werth, dagegen sei ein größerer Antheil am Nyassasee und ein möglichst ausgedehnter Küstenstreifen am Victoriasee für Deutschland werthvoll.

Die Denkschrift betont ferner die Nothwendigkeit der dauernden Erwerbung des Küstenstriches der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. Die Ueberlassung des Protektorates über Sansibar an England sei unschädlich. England verlange formell diesen Einfluß, welchen es materiell längst besitzen habe und welchen zu befestigen den deutschen Bemühungen nicht gelungen sei. Auch die Ostafrikanische Gesellschaft gab dem deutschen Besitz des Küstenstriches den Vorzug. Die Denkschrift motivirt schließlich den Artikel betreffend die freien Verkehrswege und die Religionsfreiheit und hebt den nationalen Gefühlswert, sowie die militärische Bedeutung Helgolands hervor, dessen Besitz die Vertheidigung der Nordsee, sowie des deutschen Meeres erleichtere, dem Feinde die Blockade aber erschwere. Der Nordostseeanal werde dem Besitz der Insel erst seinen vollen Werth verleihen.

Friedrichshagen, 29. Juli. Fürst Bismarck ist heute Mittag mit dem Grafen Herbert Bismarck nach Schönhausen abgereist; von dort begibt der Fürst sich nach Kissingen. Am Bahnhof wurden dem Fürsten lebhaftere Ovationen von dem zahlreich erschienenen Publikum dargebracht. Die Fürstin Bismarck ist gestern Abend nach Homburg abgereist.

Naras, 29. Juli. In Küttingen, wo kürzlich zweimal Feuersbrünste ansbrachen, entstand gestern Abend abermals ein Schadenfeuer. Vier Wohnhäuser sind abgebrannt, sieben Familien obdachlos.

Paris, 29. Juli. Dem „Temps“ zufolge begibt der Präsident Carnot sich nach Schluß der Kammeression nach Fontainebleau, wo er einen Monat lang verweilen wird. Später reist der Präsident zur Eröffnung des Hafens nach La Rochelle. - Der „Liberté“ zufolge setzte die Zollkommission, entgegen dem Regierungsvorschlage, den Zoll auf ausländische Dynamits um 50 Centimes, also auf 2 Frs. herab. (Die Regierung hatte beantragt, den Zoll auf das Doppelte zu erhöhen.) - In Toulon ist aus Tonkin der Dampfer Vinh Long eingetroffen, welcher 101 anamitische Gefangene an Bord hat, die zur Deportation nach Guyana verurtheilt sind. (Der Dampfer ist, wie wir aus einer Privatdepesche der „Allg. Ztg.“ ersehen, schon gestern früh in London angekommen. Der „R. Z.“ meldet man auch, daß während der Ueberfahrt des „Vinh Long“ 10 Todesfälle an Bord vorgekommen sind.)

Paris, 29. Juli. Aus Buenos Ayres wird offiziell gemeldet, daß gestern Abend die Empörung vollständig unterdrückt war. Der Präsident und die Mitglieder des Kabinetes sind in dem Regierungspalais, von wo aus sie die Gewalt ausüben. Der in Haft genommene Finanzminister Garcia befindet sich wieder in Freiheit.

New-York, 29. Juli. Dem „New-York Herald“ meldet man aus La Libertad von einem Attentat auf den Präsidenten von Guatemala. Ein Indianer hieb mit einem Messer auf den Präsidenten Barillas ein, welcher jedoch zurückwich und unverletzt blieb. Der verhaftete Attentäter soll gefangen haben, von den Konservativen gebungen zu sein.

Baltimore, 29. Juli. Ein Dampfer stieß mit einem Vergnügungsboot, an dessen Bord sich 1500 Passagiere befanden, zusammen. Vier Personen sind getödtet und viele verletzt worden.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Ge bur ten. 26. Juli. Julius Karl, S.: Moriz Eismann, Intend.-Sekret.-Assistent. - 27. Juli. Elisabeth, B.: Otto Bachmann, Glaser. - Karoline Luise, B.: Karl Girardin, Bremser. - Wilhelm, B.: Wilh. Wepland, Schuhmacher. - 28. Juli. Barbara Theresia, B.: Joh. Fledenstein, Maler. - Elise, B.: Albert Weiffer, Schreiner. - Amalie Karoline Luise, B.: Edw. Schleicher, Leinwandmacher. - 29. Juli. Matthäus Vogel von Durlach, Tagelöhner hier, mit Anna Köhler von Karlsruhe. - Friedrich Fath von Schmieheim, Professor hier, mit Mathilde Walltraff von Lörrach. - 29. Juli. Heinrich Sauer von Leutesheim, Schuhmacher hier, mit Katharina Elsäßer, Witwe, von Wilsingen. - Albin Bronner von Tiefenbronn, Schlosser hier, mit Karoline Rudolph von Heilbronn. - 27. Juli. Karl Bes, Chem., Schneider, 52 J. - 28. Juli. Max Baumann, led., Photograph, 18 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Nöf. Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Witterung.
28. Nachts 9 U.	749.2	+19.8	13.3	78	C	w. wolkig
29. Morgs. 7 U. 1)	751.3	+17.6	14.0	94	SW	bedeckt
29. Mitts. 2 U.	751.9	+23.4	9.9	46	"	sehr wolkig

1) Regen = 6.7 mm der letzten 24 Stunden. **Wasserstand des Rheins. Mainz, 29. Juli, Morgs., 4.83 m, gefallen 8 cm.**

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Sarder in Karlsruhe.

### Wetterkarte vom 29. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Im Allgemeinen hat sich die Luftdruckverteilung seit gestern wenig verändert, nur hat das Minimum im Nordwesten sich etwas nordostwärts verlagert. Ein flacher Ausläufer desselben ist während der Nacht über Norddeutschland hinweggezogen und veranlaßte im westlichen Deutschland zahlreiche Gewitter mit Regenfällen. Bei schwacher, meist westlicher Luftströmung ist das Wetter am Morgen wolkig. Die Temperaturen sind durchschnittlich normal.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 29. Juli 1890.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.15	Deutsche Bank	167.-
4% Preuß. Konf.	106.60	Dresdener Bank	155.40
4% Baden in fl.	101.95	Staatbahn	209 3/4
4% in W.	103.95	Lombarden	120 3/8
Deut. Goldrente	95.80	Galizier	178 1/8
Silber.	73.80	Elsthal	209.40
4% Ungar. Goldr.	89.80	Hess. Ludwigsb.	119.-
1880r. Russen	96.90	Ottobard	165.70
II. Orientanleihe	75.30	Wechsel und Sorten.	
Italiener compt.	94.40	Wechsel a. Ausld.	169.85
Ägypter	97.40	London	20.42
Spanier	75.90	Paris	80.83
Soll-Türken	90.40	Wien	175.85
5% Serben	86.30	Napoleon'sdor	16.20
Banken.		Privatdiskonto	3 1/4
Kreditaktien	267 7/8	Bab. Zuteilfabrik	100.20
Diskonto-Kommandit	220.26	Nachbörse.	
mandit	220.26	Kreditaktien	268.20
Basler Banker.	153.10	Staatbahn	209 3/4
Darmstädter Bank	157.-	Lombarden	120 3/8
Handelsgesellsch.	164.-	Tendenz:	fest.
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	167.40	Kreditaktien	304.15
Staatbahn	105.30	Marktnoten	56.75
Lombarden	60.20	Ungarn	101.75
Disk.-Kommand.	219.70	Tendenz:	fest.
Marienburg.	64.40	Paris.	
Dortmunder	91.90	3% Rent	92.65
Laurahütte	146.10	Spanier	75 1/8
Tendenz:	-	Ägypter	486.-
		Ottomane	581.-
		Tendenz:	-

Table of financial markets and exchange rates. Columns include 'Staatspapier', 'Eisenbahn-Aktien', 'Geldmarkt', and 'Warenmarkt'. Lists various bonds, stocks, and commodities with their respective prices and values.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit). In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.-, à 250 gr. M. 2.-, à 700 gr. M. 4.50. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel...

Befanntmachung. Aus den auf den 1. Dezember d. J. verfügbaren Zinsen der Bankier Ed. Koele-Zinsung soll nach Vorschrift des Statuts...

Befanntmachung. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Emil Müller von hier ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier...

Zu verkaufen: Annalen 1833-87 (33 Bände gebd.); Regierungsbl. bezw. Gef.-u. V.D.W. 1803-1889 gebd. Preisangebote unt. X. F. an d. Exp.

Bierrestauration in einer größeren Stadt Badens wird per 1. Oktober a. o. ein tauglich-fähiger tüchtiger Wirt unter günstigen Bedingungen gesucht.

Acquisitionskraft behufs Acquirirung von Mitgliedern für ein kaufm. Institut gef. Großes Einkommen. Adr. unter A. P. 132 Post. Hg. Berlin.

Feuer-, fall- u. einbruch-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt Wilh. Weiss Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

Als Herrschaftskutscher sucht Stelle ein verh. Mann (in bestem Alter stehend), der eine Reihe von Jahren in solcher Stellung war und beste Zeugnisse vorlegen kann.

Bürgerliche Rechtspflege. Aufgebot. Nr. 13.943. V r a d. Das Großh. Amtsgericht V r a d hat unter dem heutigen Verfügt:

Befanntmachung. Das Lagerbuchkonzept von der Gemarung Staufen ist gemäß Art. 12 der Allerböhmischen Landesverordn. vom 11. September 1883 von Freitag den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte haben, zu deren Geltendmachung eingeladen, widrigens alle diese nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Befanntmachung. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Emil Müller von hier ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier...

Befanntmachung. Die Ehefrau des Adolf Merk, Martha, geborene Nobs von Hubertshofen, vertreten durch Rechtsanwalt Schleich in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.

Befanntmachung. Die Ehefrau des Vaters Wilhelm Müller, leile in Fahr, Pauline, geborene Eoret, hat durch Rechtsanwalt Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Amtsgericht hier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer III auf...

Befanntmachung. Die Ehefrau des Friseurs Mag. Hülsmann, Frieda, geb. Rohrwasser, hat durch Rechtsanwalt Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Amtsgericht hier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer III auf...

Befanntmachung. Die Ehefrau des Friseurs Mag. Hülsmann, Frieda, geb. Rohrwasser, hat durch Rechtsanwalt Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Amtsgericht hier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer III auf...

Befanntmachung. Die Ehefrau des Friseurs Mag. Hülsmann, Frieda, geb. Rohrwasser, hat durch Rechtsanwalt Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Amtsgericht hier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer III auf...

Befanntmachung. Die Ehefrau des Friseurs Mag. Hülsmann, Frieda, geb. Rohrwasser, hat durch Rechtsanwalt Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Amtsgericht hier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer III auf...

Befanntmachung. Die Ehefrau des Friseurs Mag. Hülsmann, Frieda, geb. Rohrwasser, hat durch Rechtsanwalt Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Amtsgericht hier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer III auf...

Befanntmachung. Die Ehefrau des Friseurs Mag. Hülsmann, Frieda, geb. Rohrwasser, hat durch Rechtsanwalt Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Amtsgericht hier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer III auf...

Befanntmachung. Die Ehefrau des Friseurs Mag. Hülsmann, Frieda, geb. Rohrwasser, hat durch Rechtsanwalt Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Amtsgericht hier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer III auf...

Das Gr. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt: Justine, geb. Göb von Wertheim, hat um Einweisung in die Gemähr des Nachlasses ihres am 24. April 1890 dahier verstorbenen Ehemannes, Küfer Martin Toll, nachgelicht. Etwasige Einsprachen sind binnen vier Wochen außer zu erheben, widrigens obigem Antrag entprochen wird.

Das Gr. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt: Wandwirth Kaver Kaiser in Horben hat namens des minderjährigen Emil Vogt von da gebeten, Letzteren in Besitz und Gemähr des Nachlasses seiner Mutter, der ledigen Pauline Vogt von Horben, da gelegliche Erben nicht vorhanden sind, einzuweisen.

Das Gr. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt: Tagelöhner Alois Förderer Witwe, Maria Anna, geb. Dassel von Wiesloch, hat um Einweisung in Besitz und Gemähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Das Gr. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt: Die Gr. Generalstaatskasse in Karlsruhe hat unter der Vorherrschaft des Erbverzeichnisses um Einweisung in die Gemähr des Nachlasses des verstorbenen Fabrikarbeiters Ernst Friedrich Häuger von Hausen gebeten. Etwasige Einsprachen sind binnen 6 Wochen dahier anzumelden.

Das Gr. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt: Die Gr. Generalstaatskasse in Karlsruhe hat unter der Vorherrschaft des Erbverzeichnisses um Einweisung in die Gemähr des Nachlasses des verstorbenen Fabrikarbeiters Ernst Friedrich Häuger von Hausen gebeten. Etwasige Einsprachen sind binnen 6 Wochen dahier anzumelden.

Das Gr. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt: Die Gr. Generalstaatskasse in Karlsruhe hat unter der Vorherrschaft des Erbverzeichnisses um Einweisung in die Gemähr des Nachlasses des verstorbenen Fabrikarbeiters Ernst Friedrich Häuger von Hausen gebeten. Etwasige Einsprachen sind binnen 6 Wochen dahier anzumelden.

Das Gr. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt: Die Gr. Generalstaatskasse in Karlsruhe hat unter der Vorherrschaft des Erbverzeichnisses um Einweisung in die Gemähr des Nachlasses des verstorbenen Fabrikarbeiters Ernst Friedrich Häuger von Hausen gebeten. Etwasige Einsprachen sind binnen 6 Wochen dahier anzumelden.

Das Gr. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt: Die Gr. Generalstaatskasse in Karlsruhe hat unter der Vorherrschaft des Erbverzeichnisses um Einweisung in die Gemähr des Nachlasses des verstorbenen Fabrikarbeiters Ernst Friedrich Häuger von Hausen gebeten. Etwasige Einsprachen sind binnen 6 Wochen dahier anzumelden.

Das Gr. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt: Die Gr. Generalstaatskasse in Karlsruhe hat unter der Vorherrschaft des Erbverzeichnisses um Einweisung in die Gemähr des Nachlasses des verstorbenen Fabrikarbeiters Ernst Friedrich Häuger von Hausen gebeten. Etwasige Einsprachen sind binnen 6 Wochen dahier anzumelden.

Das Gr. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt: Die Gr. Generalstaatskasse in Karlsruhe hat unter der Vorherrschaft des Erbverzeichnisses um Einweisung in die Gemähr des Nachlasses des verstorbenen Fabrikarbeiters Ernst Friedrich Häuger von Hausen gebeten. Etwasige Einsprachen sind binnen 6 Wochen dahier anzumelden.

Das Gr. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt: Die Gr. Generalstaatskasse in Karlsruhe hat unter der Vorherrschaft des Erbverzeichnisses um Einweisung in die Gemähr des Nachlasses des verstorbenen Fabrikarbeiters Ernst Friedrich Häuger von Hausen gebeten. Etwasige Einsprachen sind binnen 6 Wochen dahier anzumelden.

binand Petru hier wurde Prof. a. ertheilt. Zu D. J. 449 Band I. Zur Firma H. Scharnberger zu Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.

Zu D. J. 206 Band II. Firma Schmitt & Kist zu Karlsruhe. Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Die dem Blechner Franz Schmitt hier ertheilte Procura ist erloschen.

Zu D. J. 206 Band II. Firma Schmitt & Kist zu Karlsruhe. Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Die dem Blechner Franz Schmitt hier ertheilte Procura ist erloschen.

Zu D. J. 206 Band II. Firma Schmitt & Kist zu Karlsruhe. Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Die dem Blechner Franz Schmitt hier ertheilte Procura ist erloschen.

Zu D. J. 206 Band II. Firma Schmitt & Kist zu Karlsruhe. Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Die dem Blechner Franz Schmitt hier ertheilte Procura ist erloschen.

Zu D. J. 206 Band II. Firma Schmitt & Kist zu Karlsruhe. Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Die dem Blechner Franz Schmitt hier ertheilte Procura ist erloschen.

Zu D. J. 206 Band II. Firma Schmitt & Kist zu Karlsruhe. Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Die dem Blechner Franz Schmitt hier ertheilte Procura ist erloschen.

Zu D. J. 206 Band II. Firma Schmitt & Kist zu Karlsruhe. Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Die dem Blechner Franz Schmitt hier ertheilte Procura ist erloschen.

Zu D. J. 206 Band II. Firma Schmitt & Kist zu Karlsruhe. Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Die dem Blechner Franz Schmitt hier ertheilte Procura ist erloschen.

Zu D. J. 206 Band II. Firma Schmitt & Kist zu Karlsruhe. Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Die dem Blechner Franz Schmitt hier ertheilte Procura ist erloschen.

Zu D. J. 206 Band II. Firma Schmitt & Kist zu Karlsruhe. Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Die dem Blechner Franz Schmitt hier ertheilte Procura ist erloschen.

ten Stelle und auf dem Rathhause zu Bergheim auf den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

ten Stelle und auf dem Rathhause zu Bergheim auf den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

ten Stelle und auf dem Rathhause zu Bergheim auf den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

ten Stelle und auf dem Rathhause zu Bergheim auf den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

ten Stelle und auf dem Rathhause zu Bergheim auf den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

ten Stelle und auf dem Rathhause zu Bergheim auf den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

ten Stelle und auf dem Rathhause zu Bergheim auf den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

ten Stelle und auf dem Rathhause zu Bergheim auf den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

ten Stelle und auf dem Rathhause zu Bergheim auf den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

ten Stelle und auf dem Rathhause zu Bergheim auf den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

ten Stelle und auf dem Rathhause zu Bergheim auf den 1. August l. J. an während der Woche auf dem Rathhause in Staufen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.